

Protokoll der
2. ordentlichen Sitzung
der Hochschulvertretung der Hochschülerinnen- und
Hochschülerschaft an der Johannes Kepler Universität im SS
2025

Datum: 23. Juni 2025
Beginn: 13:00 Uhr

Ort: BR 6 / Unicenter
Ende: 14:54 Uhr

Der ÖH-Vorsitzende Philipp Bergsmann (AG) begrüßt die Mandatarinnen und Mandatare.

Die Sitzung startet um 13:02 Uhr

TOP 1
Feststellung der Anwesenheit der Mandatar_innen, Beschlussfähigkeit,
Stimmübertragungen und Bestellung des/der Schriftführer_in

Umut Ovat (VSStÖ) statt Kristina Rössl VSStÖ, ständiger Ersatz
Anna Reiter (VSStÖ) statt Marvin Schütt (VSStÖ), Bestätigung der Wako liegt vor
Gregor Bumberger (VSStÖ) statt Sonja Scheidenberger (VSStÖ), Bestätigung der Wako liegt vor
Theresa Kloibhofer (AG) statt Jussuf Hassan (AG), Bestätigung der Wako liegt vor
Lilli Huber (AG) statt Miriam Scheichelbauer (AG), Bestätigung der Wako liegt vor
Anna Schnellinger (AG) statt Victoria Riener (AG), ständiger Ersatz

Der ÖH-Vorsitzende Philipp Bergsmann (AG) stellt die Anwesenheit der Mandatarinnen und Mandatare fest. Es sind 15 von 15 stimmberechtigten Mandatarinnen und Mandataren anwesend und daher beschlussfähig.

Philipp Bergsmann (AG) stellt den Antrag, Moritz Meister (No'maam) als Schriftführer für die 2. ordentliche UV-Sitzung im SS2025 zu bestellen.

Abstimmung über die Schriftführer

15 Pro **0 Contra** **0 Stimmenthaltungen**
Antrag wird einstimmig angenommen

TOP 2
Genehmigung der Tagesordnung

Antrag von Bergsmann Philipp (ÖH-Vorsitzender, AG) auf Genehmigung der Tagesordnung mit der Änderung Ergänzung Top 11 Änderung des JVA 2025/26 und auf Umreihung Top 12 Genehmigung des JVA 2025/26

15 Pro **0 Contra** **0 Stimmenthaltungen**
Antrag wird einstimmig angenommen

TOP 3



Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Antrag von Philipp Bergsmann (ÖH-Vorsitzender, AG) auf Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.

Abstimmung über die Genehmigung des letzten Protokolls
15 Pro **0 Contra** **0 Stimmenthaltungen**
Antrag wird einstimmig angenommen

TOP 4 Wahl der Referentinnen und Referenten nach §36 Abs 6 HSG

Lebenslauf und Motivationsschreiben von Adel Tihak für das Referat Migrations- und Integrationsarbeit als Referent wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.
 Adel Tihak stellt sich vor.

Umut Ovat (VSStÖ) nominiert Anna Reiter (VSStÖ) als Wahlzeugin
 Elena Lautner (AG) nominiert Theresa Kloibhofer (AG) als Wahlzeugin

Abstimmung Wahlzeugen
15 Pro **0 Contra** **0 Stimmenthaltungen**
Antrag wird einstimmig angenommen

Wahl von Adel Tihak als Referent für das REMI
15 Pro **0 Contra** **0 Stimmenthaltungen**
Antrag wird einstimmig angenommen
 Adel Tihak nimmt die Wahl an.

Lebenslauf und Motivationsschreiben von Emanuel Falkner für das Referat Sport als Referent wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.
 Emanuel Falkner stellt sich vor.

Umut Ovat (VSStÖ) nominiert Georg Bumberger (VSStÖ) als Wahlzeugen
 Elena Lautner (AG) nominiert Theresa Kloibhofer (AG) als Wahlzeugin

Abstimmung Wahlzeugen
15 Pro **0 Contra** **0 Stimmenthaltungen**
Antrag wird einstimmig angenommen

Wahl von Emanuel Falkner als Referent für das Referat Sport
15 Pro **0 Contra** **0 Stimmenthaltungen**
Antrag wird einstimmig angenommen
 Emanuel Falkner nimmt die Wahl an.

Philipp Bergsmann (AG, ÖH Vorsitzender) stellt den Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel der beiden Wahlen:

15 Pro **0 Contra** **0 Stimmenthaltungen**
Antrag wird einstimmig angenommen

TOP 5 Berichte des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter_innen

Philipp Bergsmann (AG, ÖH Vorsitzender) trägt seinen Bericht vor:

ÖH Wahl: Ist ohne Unterbrechungen gut über die Bühne gegangen. Die Wahlbeteiligung war etwas höher.

Antrag Start Up: Das Konzept wurde allen Fraktionen präsentiert.

Ausgaben über 2000 Euro: Sind jetzt alle auf der Homepage.

Semesterplaner: Wurde mit dem Institut für Systemsoftware im Rahmen eines studentischen Projekts entwickelt, ist aber derzeit noch in der Testphase mit den Fakultäten und sollte im Herbst starten.

Chat Cafe Umbau: Der Umbau startet 2026 und sollte über den Sommer erfolgen. Es wurde eine Insta-Umfrage an Studierende gerichtet, es können aber auch Fraktionen gerne Inputs dazu geben.

KI Richtlinien: Diese werden im Sommer veröffentlicht.

Fachprüfungsanmeldungen: Dauerte leider länger als gedacht, ist aber ebenfalls in der Endphase.

Bib. Öffnungszeiten in den Ferien: Bis 13. Juli 2025 ist bis 20 Uhr geöffnet und ab 8. September 2025 gelten dann die normalen Semester Öffnungszeiten für die Nachklausuren im Herbst.

LVA Zuteilungen: Zuteilung im Herbst eine Woche vor Semesterbeginn.

Inside Neugestaltung: Das Projekt wird mit dem IT Referat, dem Wiref und der FAK TNF zusammen angegangen. Es gab schon erste Gespräche mit Markus Vogl. Das IT-Referat ist noch am Einholen von Vergleichsangeboten.

Elisa Schlader (AG, 1. Stv. ÖH Vorsitzende) trägt ihren Bericht vor:

Die HPV-Impfung hat am 30.04.2025 von 9 Uhr bis 12 Uhr stattgefunden und ging gut über die Bühne. Wir bekamen ein gutes Feedback.

Der zweite Termin ist voraussichtlich am 5. November 2025.

Moritz Meister (Nolmaam, 2. Stv. ÖH Vorsitzender) trägt seinen Bericht vor:

Im Rahmen meiner Tätigkeit habe ich mich mit dem Künstler, der die Graffiti Wand gestaltet, getroffen. Dabei wurden wichtige Details zur Umsetzung besprochen.

Ergänzend habe ich versucht, beim General Management die Erlaubnis für die Wand zu erlangen.

Zusätzlich habe ich das Dashboard befüllt und kann dann nach Absprache öffentlich geschaltet werden.

**TOP 6
Berichte der Referentinnen und Referenten**

Berichte wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Philipp Suchan (JUNOS): Ich habe gehört, dass am Med Campus die Gegebenheit von Menstruationsartikel nicht so ist.

Philipp Bergsmann (ÖH Vorsitzender, AG): Referat für Gender, Frauen und Gleichbehandlungsfragen ist diesbezüglich mit der StV Med schon im Kontakt.

Alice Schwarz (VSSÖ): Es wurden schon die Kunststoffboxen für den Med Campus besorgt.

Laura Feldler (JUNOS): Frage ans Orgref von Laura Feldler an Laura Sophie Otter:

Wie viele geplante Ausgaben sind derzeit schon für das Sommerfest 2025 eingelangt? Unterschriebene Angebote und erwartbare Kosten. Geht sich das mit 100.000€ Ausgaben fürs Sommerfest insgesamt aus?

Liebe Laura,

Für das Sommerfest 2025 sind derzeit bereits Ausgaben in Höhe von ca 85000€ fix geplant bzw. durch unterschriebene Angebote belegt. Ob sich das Budget mit 100000€ insgesamt ausgeht, hängt von den noch ausstehenden Kosten ab. Derzeit wirkt das Budget realistisch, bzw wird leicht über den 100000€ sein, sofern noch nicht eingegangene Kosten im Rahmen bleiben.

LG Laura

TOP 7
Berichte der Vorsitzenden der Fakultätsvertretung

Berichte wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

TOP 8
Bericht des Finanz- und Kontrollausschusses**Alice Schwarz (VSStÖ) berichtet:**

Der Finanz- und Kontrollausschuss der ÖH JKU tagte heute (23.06.25), um 11 Uhr.
Es wurden alle Dienstverträge und Rechtsgeschäfte geprüft.
Der FiKo hat in beiden Bereichen die Ordnungsmäßigkeit einstimmig abgestimmt.

Es haben sich alle Fiko-Mitglieder mit dem Jahresvoranschlag 2025/26 auseinandergesetzt. Es konnten einige Fragen geklärt werden.

Auf die Frage, welche Beträge für die Einnahmen und Ausgaben herangezogen werden bei den Kostenstellen, wie z.B. bei der TNF-Grillerei oder SOWI und ob mit den zuständigen Kostenstellenverantwortlichen sich abgesprochen wurde, kam die Antwort, man habe sich an den Zahlen des letzten Jahres orientiert. Es wurden keine Gespräche mit den Kostenstellenverantwortlichen geführt, ob die Events fortgeführt werden oder anders einberechnet werden sollten. Außerdem wurde vom Wiref gesagt, die Bringschuld liegt bei Kostenstellen, wenn sich etwas größer ändert.

Der vorliegende JVA ist fehlerhaft, zumindest was die Studierendenstatistik angeht. Hier sind teilweise Studienvertretungen mit dem falschen Namen abgebildet, Studienvertretungen inkludiert gewesen, die es nicht mehr gibt und Studiengänge den falschen Studienvertretungen zugeordnet. Dies hätte beispielsweise die Konsequenz gehabt, dass die Studienvertretung Sozialwirtschaft fast 580€ weniger des zustehenden Budgets bekommen hätte, weil von dieser StV vertretene Studiengänge der StV WiWi zugeordnet waren, welche auch entsprechend das Budget bekommen hätten.

Deshalb kam die Bitte aus dem FiKo einen TOP einzuführen zur Abänderung des JVA mit den entsprechenden Korrekturen. Dazu hat sich Philipp auch bereit erklärt, eine Sitzungsunterbrechung bei dem TOP zu beantragen, sodass alle genügend Zeit haben, die Änderungen zu kontrollieren, bevor der Abgeänderte JVA abgestimmt wird.

Wortmeldung:

Bitte an das Wiref sich in Zukunft z.B. per Mail bei den Kostenstellen zu melden vor der Erstellung des JVA, um eine bessere Abbildung der erwarteten Einnahmen und Ausgaben einzuplanen.

TOP 9
Rechtsgeschäfte & DV

Berichte wurden auf der ÖH Cloud hochgeladen.

Abstimmung in Cumulo

13 Pro

0 Contra

2 Stimmenthaltungen

Antrag wird mehrstimmig angenommen

TOP 10 Anträge

Antrag zur ersten ordentlichen
Sitzung der ÖH JKU SoSe 2025
Antragsteller: Felix Ferchhumer, Raffael Borris
ÖH TNF
JKU-Satzung überarbeiten
Situation

Die JKU Satzung entspricht in manchen Bereichen nicht mehr dem Universitätsgesetz, in anderen weichen rechtliche Vorgaben und gelebte Praxis weit voneinander ab. Im Sinne einer für Studierende leichter verständlichen und in unserer Arbeit besser durchsetzbaren Rechtsbasis muss sich die ÖH JKU für eine Anpassung der JKU Satzung in folgenden Punkten einsetzen.

Richtigstellung: Anforderungen zur Teilnahme an Kommissionen

Die Satzung der JKU, Satzungsteil Berufungsverfahren und Tenure-Track-Stellen (im Folgenden ST-BVTT) schreibt in § 8 Abs. 6:

Von der Personengruppe der Studierenden nominierte Mitglieder müssen sich im letzten Studienabschnitt eines Diplomstudiums bzw. in einem Master- oder Doktoratsstudium befinden oder ein Bachelorstudium betreiben, in dem sie bereits Zeugnisse im Ausmaß von mindestens 100 ECTS-Punkten erworben haben. Es sind dabei nur solche Studienrichtungen zu berücksichtigen, die für die zu besetzende Stelle fach einschlägig sind.

Gemäß § 59 Abs. 5 UG ist diese Anforderung nicht (mehr) gültig. Dort heißt es:

Das Recht, als Vertreterin oder als Vertreter der Studierenden in Kollegialorganen tätig zu werden, richtet sich nach den Bestimmungen des HSG 2014. Für Entsendungen in Kollegialorgane des Senates gemäß § 25 Abs. 8 Z 1 bis 3 kann die Universität in der Satzung festlegen, dass fachlich in Frage kommende Kenntnisse im Ausmaß von bis zu 60 ECTS-Anrechnungspunkten nachgewiesen werden müssen.

Die Satzung ist entsprechend auf 60 ECTS-Punkte zu korrigieren.

Gleiches gilt für § 6 Abs. 5 Satzung JKU, Satzungsteil Habilitationsverfahren (im Folgenden ST-HV).

Verbesserung: Einsichtsrechte in Personalunterlagen in Kommissionen

Als Studienvertreter*innen sind wir regelmäßig in Kommissionen im Einsatz, oftmals behandeln diese auch Personalentscheidungen - etwa bei Berufungs- oder Habilitationskommissionen. Die Geschäftsordnung der Kollegialorgane (im Folgenden GO-KO) definiert für diese Kommissionen einige Richtlinien.

Konkret bestimmt etwa § 8 GO-KO, wie Ersatzmitglieder für ordentliche Mitglieder einspringen können, wenn das Hauptmitglied verhindert ist. Abs. 5 lautet auszugsweise:

Bei nicht dauernder Verhinderung eines Mitglieds des Kollegialorgans hat das verhinderte Mitglied für eine einzelne Sitzung eine Person aus dem Kreis der entsprechenden Ersatzmitglieder (Abs. 4) mit seiner Vertretung zu beauftragen und dies dem*der Vorsitzenden bekanntzugeben. Das so beauftragte Ersatzmitglied hat alle Rechte eines Mitglieds. [...]

Aus der Praxis wissen wir, dass dieser Umstand sehr häufig vorkommt, auch in der Studierendenkurie. Nach Auffassung der JKU Rechtsabteilung wird das Ersatzmitglied erst mit Beginn der Sitzung volles Mitglied, und verfügt auch erst dann über alle Rechte des bisherigen Mitglieds. Das ist aber besonders bei jenen Kommissionen sehr praxisfern, die mit vertraulichen Unterlagen zu tun haben: So erhält ein Kommissionsmitglied etwa erst mit Sitzungsbeginn offiziell Zugriff zu Bewerbungsunterlagen, die im Falle einer Berufungskommission durchaus einen großen Umfang annehmen können. Bei einer rechtstreuen Umsetzung kann also nicht erwartet werden, dass das Ersatzmitglied sonderlich fundiert am Gespräch teilhaben kann.

In der Praxis wird darum Schilderungen zufolge zumeist auf eine rechtstreue Umsetzung verzichtet, die Unterlagen werden dem Ersatzmitglied also bereits vorab

überreicht / verschwiegenheitspflichtige Themen werden bereits vorab diskutiert. Dieses Vorgehen kann aber nicht im Interesse der Universität sein: Eine Anpassung der GO-KO, wonach Ersatzmitglieder schon vor einer Sitzung formell in verschwiegenheitspflichtige Themen eingebunden werden dürfen, würde die gelebte Praxis besser widerspiegeln.

Rechtliche Klarstellung: Kurse

Die Satzung der JKU, Satzungsteil Studienrecht (im Folgenden ST-StR) definiert in § 13 verschiedene Lehrveranstaltungstypen, und in § 14 die zugehörigen Lehrveranstaltungsprüfungen.

Ein solcher Typ ist der "Kurs (KS)", auch bezeichnet als "Vorlesung mit Übung (VU)" oder "Kombinierte Lehrveranstaltung (KV)", der in vielen Curricula Verwendung findet. Laut ST-StR "kombinieren [Kurse] Elemente von Vorlesung und Übung in einer untrennbaren Weise" - in der Praxis passiert das zumeist durch Übungsaufgaben und eine abschließende Prüfung.

Zur Lehrveranstaltungsprüfung heißt es dabei in § 14 Abs. 4 ST-StR:

Kurse werden beim ersten Antritt am Ende der besuchten Lehrveranstaltung nach den Regeln der Übung beurteilt; für die Wiederholung einer Kursprüfung finden dagegen die Regeln der Vorlesungsprüfung mit der Maßgabe Anwendung, dass auch bei der Wiederholungsprüfung die in einer Vorlesungsprüfung nicht wiederholbaren Teile in die Beurteilung einbezogen werden können.

Das wirft aber gleich mehrere Fragen auf:

- Wie oft und in welcher Form müssen diese Wiederholungsprüfungen angeboten werden?

Klassische Vorlesungsprüfungen müssen gemäß § 33 ST-StR bekanntlich dreimal pro Semester angeboten werden, bei Einhaltung verschiedener Fristen und z.B. mit vorheriger Terminankündigung zum Semesterstart (vgl. § 76 Abs. 2 UG). In der Praxis passiert das hier in der Regel nicht.

- Was passiert, wenn die nicht wiederholbaren Teile selbst bereits negativ sind?

Es ist zu hoffen, dass Studierenden in diesem Fall zusteht, diese Teile nicht einzubeziehen. Die Formulierung lässt das aber offen.

- Was passiert bei z.B. Anwesenheitspflichten im Kurs?

Kann der gesamte Kurs stattdessen einfach zu einer Vorlesungsprüfung umgewandelt werden, indem direkt die Wiederholungsprüfung in Anspruch genommen wird?

Es ist darum notwendig, die Satzung in diesen Punkten zu spezifizieren, um Transparenz und Rechtssicherheit herzustellen.

Antrag

Die Universitätsvertretung der ÖH JKU möge daher beschließen:

Der Vorsitz der ÖH JKU setzt sich im Senat (und im Besonderen in der Redaktionsgruppe Satzungsänderungen) dafür ein, dass die oben beschriebenen Sachverhalte diskutiert und umgesetzt werden. Im Besonderen setzt er sich dafür ein,

1. dass die in §§ 8 Abs. 6 ST-BVTT und 6 Abs. 5 ST-HV vorgesehene Zahl von 100 ECTS-Punkten auf 60 reduziert wird,
2. dass der in § 8 GO-KO definierte Prozess um eine Vorgabe erweitert wird, die Ersatzpersonen bei voraussichtlichem Einsatz angemessenen Zugang zu vertraulichen Informationen erlaubt, und
3. dass die in § 14 Abs. 4 ST-StR getroffene Formulierung im Sinne der Studierenden klargestellt wird.

Über den Stand der Verhandlungen ist auf Anfrage, in jedem Fall aber in den nächsten beiden Sitzungen, zu berichten.

Abstimmung über den Antrag

15 Pro

0 Contra

0 Stimmenthaltungen

Antrag wird einstimmig angenommen

Antrag zur ersten ordentlichen
Sitzung der ÖH JKU SoSe 2025
Antragsteller: Felix Ferchhumer, Raffael Borris
ÖH TNF

Angenehmere Kommissionen

Situation

Viele wichtige Entscheidungen der JKU werden in Kommissionen und Arbeitsgruppen getroffen - seien es Berufungsverfahren, Curricular-Kommissionen, oder Arbeitsgruppen zur Studienentwicklung. Während Angestellte der JKU diese Meetings in der Regel in ihrer Arbeitszeit besuchen, ist das für Studierende und z.B. über externe Projekte angestellte Mittelbau-Mitglieder nicht der Fall. Für alle Beteiligten gilt aber, dass die Teilnahme an Meetings nicht sonderlich karrierefördernd oder attraktiv ist, von einem persönlichen Wunsch, sich für die Sache einzusetzen, abgesehen.

Manche Kommissionen sind dabei recht fordernd und nehmen viele Stunden ein (man denke etwa an teils tagelange Hearings in Berufungsverfahren), aber eben für die Universität unabdinglich. Andere Hochschulen (wie etwa die TU Graz) zeigen sich darum für die unentgeltliche Arbeit der Kommissionsmitglieder durch eine kleine Aufmerksamkeit erkenntlich: Mitglieder von Berufungskommissionen werden so etwa von der Universität zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.

Wir glauben, dass diese kleine Geste auch an der JKU zu einer Attraktivierung von Kommissionsarbeit und zu einer besseren Atmosphäre zwischen den Kommissionsmitgliedern beitragen kann.

Antrag

Die Universitätsvertretung der ÖH JKU möge daher beschließen:

Der Vorsitz der ÖH JKU setzt sich gegenüber dem Rektorat dafür ein, Kommissionsmitglieder nach dem oben skizzierten Grazer Modell für ihre Arbeit zu entlohnen.

Abstimmung über den Antrag

13 Pro

0 Contra

2 Stimmenthaltungen

Antrag wird mehrstimmig angenommen

Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 23.06.2025

Antragsteller: Philipp Suchan (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Ausweitung des ÖH JKU Mensabonus auf umliegende Lokale

Der ÖH JKU Mensabonus stellt eine wichtige Maßnahme zur sozialen Unterstützung von Studierenden dar. Aktuell ist der Bonus ausschließlich in ausgewählten Mensen (JKU-Mensa, KHG-Mensa, Raab-Heim-Mensa, Mensa der Kunstuniversität) nutzbar und wird unkompliziert über die JKU Card abgewickelt.

Da Studierende jedoch nicht ausschließlich in diesen Mensen essen – etwa wegen Zeitdruck, eingeschränkter Auswahl oder Wartezeiten – soll der Mensabonus auch in ausgewählten umliegenden Gastronomiebetrieben einlösbar sein. Wichtig ist dabei, dass die Abwicklung weiterhin über das bestehende System erfolgt, sodass keine zusätzlichen Hürden für Studierende oder Betriebe entstehen.

Zielsetzung:

Erweiterung der Nutzbarkeit: Studierende sollen den Mensabonus auch bei teilnehmenden Lokalen in unmittelbarer Campusnähe verwenden können.

Einfache technische Integration: Die Einlösung soll wie bisher über das Auflegen der JKU Card erfolgen.

Soziale Entlastung stärken: Mehr Wahlfreiheit bei gleichbleibender Unterstützung.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

Die ÖH JKU setzt sich dafür ein, dass der bestehende Mensabonus über das JKU-Card-System auf kooperierende Lokale in der Umgebung der Universität ausgeweitet wird.

Die Abwicklung des Mensabonus in diesen Lokalen soll – analog zu den Mensen – direkt über die JKU Card erfolgen, um eine einfache und einheitliche Nutzung sicherzustellen.

Die ÖH JKU entwickelt gemeinsam mit den zuständigen Stellen ein Umsetzungskonzept inklusive technischer Anbindung, Partnergewinnung und Pilotphase und informiert die Studierenden über die neuen Nutzungsmöglichkeiten.

Umut Ovat (VSStÖ): Grundsätzlich finde ich die Idee cool, man sollte sich aber diesbezüglich mit der Mensa absprechen, denn der Mensabonus ist ja indirekt eine Maßnahme, die Mensa zu unterstützen.

Paul Piestrak (AG): Ich fürchte, dass die technische Umsetzung kaum möglich ist, die Mensa gehört zur JKU und ist explizit für Studenten. Die umliegenden Lokale sind alle privatwirtschaftlich und man muss alle überzeugen, dass sie sich ein Kartenlesegerät beschaffen und dass wir es anschaffen und ich glaube, das ist ein enorm bürokratischer Aufwand.

Philipp Suchan (JUNOS): Das Technische kann ich nicht einschätzen, ich kenne es nur von einigen Firmen, die mit einer Mitarbeiterkarte dorthin essen gehen können. Die Umsetzbarkeit kann ich nicht einschätzen.

Raffael Borris (TNF): Ein kleiner Gedanke zur technischen Umsetzung: wenn das, wie es im Antrag steht, mit der Keplercard funktionieren soll, was natürlich die sinnvollere Lösung wäre, das heißt, dass die ganzen Lokale an das Uninetz angeschlossen sein müssen, stellt sich die Frage, ob die Restaurants das wollen und ob da die Uni ein großer Fan davon ist, wenn das Netzwerk, wo die ganzen Personaldaten darüber laufen, bei den Kepler Karten, an den öffentlichen Restaurants abgeschlossen wird.

Felix Ferchhumer (TNF): Aus der Praxissicht, das KHG hat es nicht aktiv angeschlossen, da wird nur geschaut, ob die Karte gültig ist, wobei man da nicht überprüfen kann ob da die Stütze nicht schon einmal abgezogen wurde und ob man das intransparente System noch ausweiten will, finde ich technisch spannend.

Elena Lautner (AG): Es gibt ja schon ein begrenztes Budget für den Mensabonus und wenn man das jetzt noch ausweitet und dann Leute umsomehr in irgendwelche Lokalen in Linz verwenden, kommt es den sozialen Sinn, die Leute in der Mensa zu unterstützen nicht mehr wirklich nach, da widerspricht sich aus meiner Sicht die soziale Gedanken.

Paul Piestrak (AG): Ich denke auch, dass der soziale Gedanke der Hintergrund ist, denn wenn ich mir als Studierende / Studierender leisten kann, zum Beispiel Mister Weng essen zu gehen, dann bin ich auf den Mensabonus nicht angewiesen. Meiner Meinung nach, geht man da am Sinn des Mensabonus vorbei. Ich denke auch, dass der Mensabonus mit der 2 Euro Erhöhung der Bundes ÖH sehr viele Kosten gebracht hat, mit der sie nicht gerechnet haben, da sollte man sich zuerst anschauen, ob das finanziell auch umsetzbar ist.

Abstimmung über den Antrag

2 Pro

8 Contra

5 Stimmenthaltungen

Antrag wird mehrstimmig abgelehnt

Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 23.06.2025

Antragsteller: Laura Feldler (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Versorgungsstationen ohne Konsumzwang für Studierende schaffen

Das studentische Leben ist zunehmend durch steigende Lebenshaltungskosten geprägt. Gleichzeitig sind viele Aufenthaltsbereiche auf dem Campus primär konsumorientiert: Wer sich aufwärmen, essen oder etwas trinken möchte, muss häufig auf kostenpflichtige Angebote in Restaurants oder Shops zurückgreifen. Dabei bleibt der Campus als sozialer und lernfördernder Ort hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Es soll Studierenden erleichtert werden, sich am Campus unabhängig, kostengünstig und flexibel zu versorgen, ohne dadurch automatisch Konsumzwang zu unterliegen.

Zielsetzung:

•

Autonomie stärken: Studierende sollen die Möglichkeit haben, sich selbst zu versorgen – ohne auf Gastronomie angewiesen zu sein.

•

Studienfreundliche Infrastruktur schaffen: Der Campus soll ein Ort sein, an dem Lernen, Leben und Pausengestaltung auch ohne Konsum möglich ist.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

1.

Die ÖH JKU setzt sich gegenüber dem Rektorat dafür ein, dass auf dem Campus der JKU

Versorgungsstationen ohne Konsumzwang eingerichtet werden. Diese sollen mindestens beinhalten:

o

Mikrowellen zur selbstständigen Essenszubereitung oder -erwärmung

o

Heißwasserstationen zur Zubereitung von Tee oder löslichem Kaffee

2.

Die ÖH JKU fordert, dass diese Stationen niederschwellig zugänglich, gut verteilt auf dem Campus und regelmäßig gewartet werden.

3.

Die ÖH JKU bewirbt dieses Angebot aktiv, sobald es umgesetzt ist, um möglichst vielen Studierenden die Nutzung zu ermöglichen.

Lilli Huber (AG): Wo ist geplant, dieses umzusetzen? Meines Wissens ist das auch ein Brandschutz Thema.

Laura Feldler (JUNOS): Es ist ja scheinbar brandschutztechnisch auch in der Mensa machbar. Man kann sich auch dafür einsetzen, dass die bestehende Mikrowelle für selbst mitgebrachtes Essen verwendet werden darf, denn offiziell darf man das nicht und das wäre schon ein erster Schritt.

Man müsste schauen, wo solche Stationen gut hin passen, zB wie bei House of School, aber natürlich muss der Brandschutz auch eingehalten werden, diesbezüglich würde ich die Experten entscheiden lassen.

Felix Ferchhumer (TNF): Mich würde es wundern, wenn es brandschutztechnisch ein großes Problem geben würde, es gibt ja bereits Instituts Küchen in jedem Stockwerk.

Philipp Bergsmann (ÖH Vorsitzender, AG): Das wäre auch eine Möglichkeit, es in das neue Chat zu integrieren.

Nick Buchner (No'maam): Wie stellt ihr euch die Reinigung vor?

Laura Feldler (JUNOS): Ich würde es in das bestehende System (Reinigungspersonal JKU) integrieren. Mit ihnen sprechen, ob sie sich das vorstellen könnten, denn natürlich muss man sich über die Reinigung Gedanken machen.

Georg Bumberger (VSSStÖ): Meint ihr mit Heißwasserstationen einen Wasserkocher oder ein anderes System?

Laura Feldler (JUNOS): Ja, Wasserkocher.

Anna Reiter (VSSStÖ): Das ÖH Büro wäre cool, um eine Mikrowelle für Studierende bereit zu stellen.

Laura Feldler (JUNOS): Genau deswegen habe ich den Antrag sehr offen gelassen und noch keinen fixen Ort rein geschrieben, sondern, dass man zuerst schaut, wo es Sinn macht.

Eine frei zugängliche Station wäre am besten, denn wenn jemand nach den Bürozeiten sich etwas aufwärmen oder sich Tee im Winter zubereiten möchte.

Wie man es dann ausgestaltet, liegt dann beim ÖH Vorsitz und welche Freiheiten uns die JKU einräumt.

Abstimmung über den Antrag

15 Pro

0 Contra

0 Stimmhaltungen

Antrag wird einstimmig angenommen

Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 23.06.2025

Antragsteller: Philipp Suchan (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Online-Übersicht zur Auslastung von Lernplätzen an der JKU

Studierende an der JKU nutzen regelmäßig Lernplätze wie das Learning Center, die Bibliothek oder andere größere Lernzonen auf dem Campus. Besonders in Prüfungszeiten ist es schwierig einzuschätzen, ob aktuell freie Plätze vorhanden sind. Das führt zu Frustration und Zeitverlust, wenn Lernräume überfüllt sind.

Um dieses Problem zu lösen, soll eine digitale Übersicht über die aktuelle Auslastung der wichtigsten Lernbereiche eingerichtet werden. Die Umsetzung könnte zudem als praxisnahe Projektarbeit an Studierende der Fachbereiche Informatik, Künstliche Intelligenz oder Wirtschaftsinformatik vergeben werden.

Zielsetzung:

Bessere Planbarkeit: Studierende können sich online informieren, ob sich der Weg zu einem bestimmten Lernplatz aktuell lohnt.

Effizientere Nutzung vorhandener Räume: Durch Transparenz wird eine gleichmäßigere Verteilung der Auslastung gefördert.

Praxisorientierte Projektmöglichkeit: Die Umsetzung kann im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder Bachelor-/Masterarbeiten an JKU-Fakultäten erfolgen.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

Die ÖH JKU setzt sich bei der Universitätsleitung dafür ein, dass eine digitale Auslastungsanzeige für zentrale Lernplätze (z. B. Learning Center, Bibliothek, Lerninseln) eingerichtet wird.

Die technische Umsetzung soll datenschutzkonform erfolgen und in Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachbereichen als Studierendenprojekt angeboten werden.

Elena Lautner (AG): Wir fragen uns, wie das wirklich umgesetzt werden soll, denn es sollte kein bürokratischer Aufwand für die Studierenden sein.

Philipp Suchan (JUNOS): Das habe ich mir auch gedacht und darum mit Sensoren oder Kameras.

Raffael Borris (TNF): Bzgl. Kameras habe ich einen Erfahrungsbericht von Universitäten aus Deutschland. Die haben massive Probleme, weil es ein digitales Tracking ist und sie haben Probleme mit dem Datenschutz. Technisch wäre es möglich, aber rechtlich haben sie massive Probleme.

Philipp Bergsmann (ÖH Vorsitzender, AG): Kameras zu installieren wird bzgl Betriebsrat schwierig.

Abstimmung über den Antrag

13 Pro

0 Contra

2 Stimmenthaltungen

Antrag wird mehrstimmig angenommen

Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 23.06.2025
Antragsteller: Philipp Suchan (Junge liberale Studierende – JUNOS)
Verfügbarkeit englischer Tastaturen in Computerprüfungsräumen
Internationale Studierende sehen sich während digitaler Prüfungen regelmäßig mit der Herausforderung konfrontiert, dass ausschließlich deutschsprachige QWERTZ-Tastaturen in den Prüfungsräumen zur Verfügung stehen. Dies führt zu unnötigen Schwierigkeiten bei der Texteingabe, insbesondere bei Sonderzeichen und der Orientierung auf dem Tastenlayout. Die dadurch entstehende kognitive Zusatzbelastung beeinträchtigt die Prüfungsleistung und widerspricht dem Ziel fairer und barrierefreier Prüfungsbedingungen.
Um Chancengerechtigkeit sicherzustellen, sollen künftig englischsprachige QWERTY-Tastaturen in ausreichender Anzahl in den Computerprüfungsräumen verfügbar sein. Eine rechtzeitige Auswahlmöglichkeit bei der Prüfungsanmeldung oder durch individuelle Anfrage im Vorfeld der Prüfung soll ermöglicht werden.

Zielsetzung:

Chancengerechtigkeit bei Prüfungen: Internationale Studierende sollen unter denselben Bedingungen wie ihre österreichischen Kommiliton:innen Prüfungen ablegen können.

Reduktion technischer Barrieren: Durch das Angebot von QWERTY-Tastaturen wird unnötiger Stress bei der Bedienung von Computern in Prüfungssituationen vermieden.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

Die ÖH JKU setzt sich gegenüber der Universitätsleitung dafür ein, dass in allen Computerprüfungsräumen der JKU künftig auch englische (QWERTY-)Tastaturen auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Die ÖH JKU fordert, dass bei der Prüfungsanmeldung eine Option zur Wahl des Tastaturlayouts angeboten oder eine unkomplizierte Beantragung im Vorfeld ermöglicht wird.

Die ÖH JKU informiert internationale Studierende aktiv über diese Möglichkeit, sobald sie implementiert ist.

Felix Ferchhumer (TNF): Ich darf das bekräftigen.

Abstimmung über den Antrag

15 Pro

0 Contra

0 Stimmenthaltungen

Antrag wird einstimmig angenommen

Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im SoSe 2025 am 23.06.2025

Antragsteller: Laura Feldler (Junge liberale Studierende – JUNOS)

Transparente und faire Prüfungsmodalitäten bei schriftlichen Klausuren

Studierende berichten immer wieder von intransparenten und ineffizienten Prozessen rund um die Benotung schriftlicher Prüfungen. Insbesondere die Nicht-Veröffentlichung von Notenspiegeln und Punkteverteilungen sowie eine verzögerte Benotung führen zu Unklarheiten, Frustration und fehlender Planbarkeit für nachfolgende Prüfungen. Zusätzlich kritisieren viele Studierende die Praxis, bei Aufgaben mit mehreren Beispielen Minuspunkte über Beispielgrenzen hinweg zu vergeben, was als unverhältnismäßig empfunden wird.

Zielsetzung:

•

Transparenz erhöhen: Durch die verpflichtende Veröffentlichung von Notenspiegeln und Punkteverteilungen erhalten Studierende einen nachvollziehbaren Überblick über ihre Leistung im Vergleich zur Kohorte.

•

Rasche Benotung sicherstellen: Eine zeitnahe Rückmeldung zu Prüfungsergebnissen ist essenziell für Studienorganisation, Lernplanung und psychische Entlastung.

•

Faire Bewertungspraxis fördern: Minuspunkte sollen ausschließlich innerhalb einzelner Beispiele vergeben werden, um eine gerechtere Bewertung sicherzustellen.

Die Hochschulvertretung der JKU möge daher beschließen:

1.

Die ÖH JKU setzt sich gegenüber der Universitätsleitung dafür ein, dass Prüfer:innen bei schriftlichen Prüfungen künftig verpflichtend den Notenspiegel und die Punkteverteilung veröffentlichen.

2.

Die ÖH JKU fordert ein Übereinkommen mit den Fakultäten, dass schriftliche Prüfungen innerhalb von vier Wochen korrigiert und die Ergebnisse mindestens eine Woche vor dem nächsten Prüfungstermin bekanntgegeben werden.

3.

Die ÖH JKU spricht sich klar gegen die Praxis aus, Minuspunkte bei Aufgaben über mehrere Beispiele hinweg zu vergeben, und setzt sich für deren Abschaffung ein.

Elena Lautner (AG): Den ersten Punkt gab es schon seitens der ÖH JUS, finde ich natürlich sinnvoll.

Anna Reiter (VSSStÖ): Notendurchschnitt und Punkteverteilung: In einer Schule ist es so, dass es gar nicht erlaubt ist, einen Notendurchschnitt zu veröffentlichen, weiß aber nicht, wie es an einer UNI ist.

Laura Feldler (JUNOS): Es soll ja nicht die Matrikelnummer dabei stehen und welche Note du hast, sondern es geht darum, dass ein allgemeiner Notenspiegel veröffentlicht wird, damit man weiß, wie ist es ausgefallen ist und dass man es mit den letzten Semestern vergleichen kann. Es gibt jetzt gerade Fälle, in gewissen Studienrichtungen, wo einige durchgefallen sind und dadurch das nicht veröffentlicht wird, ist man erst sehr spät drauf gekommen, dass da so viele Leute durchgefallen sind, weil es keine Transparenz gibt. Hätten die Studierenden nicht angefangen miteinander zu reden, dann hätte sich nicht herausgestellt, dass so viele durchgefallen sind und man mit dem Institut reden muss, wenn über 90% bei dieser Prüfung durchgefallen.

Raffael Borris (TNF): Ich wollte an dieser Stelle an das Qualitätsmanagement der UNI verweisen, gerade mit dem Thema Durchfallquoten, die kennen sich diesbezüglich genau aus, was man veröffentlichen darf und was nicht.

Abstimmung über den Antrag

15 Pro

0 Contra

0 Stimmenthaltungen

Antrag wird einstimmig angenommen

Sitzungsunterbrechung für 30 Minuten 14:07 Uhr

Sitzungsaufnahme 14:40 Uhr

TOP 11**Änderung des Jahresvoranschlages des WJ 2025/26**

Martin Werth (Wiref) trägt den geänderten JVA vor:

Philipp Suchan (VSSStÖ): Bei den Mensafesten wird grundsätzlich immer von 30.000 Euro ausgegangen und wo werden diese Zahlen hergenommen? Es ist hoch angesetzt, dass man da überall 5000 Euro Gewinn macht.

Martin Werth (Wiref): Ich glaube, die 5000 Euro sind schon realistisch.

Laura Feldler (JUNOS): Bzgl. Sommerfest interessiert es mich, wie ihr bei 115.000 Euro, wie ihr auf diese Zahl gekommen seid? Wenn ihr mit 100.000 Euro Ausgang rechnet, dann wären das 15.000 Euro Gewinn und ich weiß nicht, wann das Sommerfest jemals 15.000 Euro Gewinn gemacht hat. Das ist schon sehr hoch gegriffen aus meiner Sicht.

Martin Werth (Wiref): Die Zahlen vorher waren niedriger, das ist richtig.

Laura Feldler (JUNOS): Bei den Einnahmen oder bei den Ausgaben?

Martin Werth (Wiref): Sowohl als auch.

Abstimmung über die Änderungen des JVA

15 Pro

0 Contra

0 Stimmenthaltungen

Antrag wird einstimmig angenommen

TOP 12**Genehmigung des Jahresvoranschlages des WJ 2025/26**

Antrag auf Genehmigung des JVA des WJ 2025/26:

Abstimmung über den Antrag

13 Pro

2 Contra

0 Stimmenthaltungen

Antrag wird mehrstimmig angenommen

TOP 13**Allfälliges**

Konzept Becher:

Konzept für den Ankauf von Mehrwegbechern für die ÖH JKU

Referat für Organisation und Referat für Kommunikation

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Ankauf.....	2
3. Lagerung.....	3
4. Verwaltung.....	4
5. Reinigung.....	6
6. Fazit.....	7
7. Beschlusspunkte.....	8

1. Einleitung

Das vorliegende Becherkonzept zielt darauf ab, eine nachhaltige und organisierte Lösung für den Einsatz von Mehrwegbechern bei Veranstaltungen zu etablieren. Durch den gemeinschaftlichen Ankauf von Bechern, eine effiziente Lagerung, eine strukturierte Verwaltung sowie klare Verleih- und Reinigungsprozesse soll die Nutzung von Einwegbechern reduziert werden. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Referaten, um eine kosteneffiziente und praktikable Handhabung sicherzustellen. Dieses Konzept dient als Leitfaden für die Planung, Durchführung und Kontrolle des Bechermanagements.

2. Ankauf

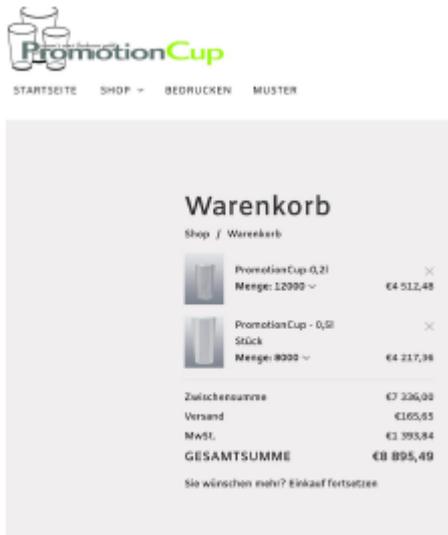
Option 1:

Die Becher werden durch das LUI JKU angekauft.

Insgesamt sollen 20.000 Becher in zwei Größen (0,2 l und 0,5 l) beschafft werden. Dabei wird ein LUI Brandig in Betracht gezogen, zusätzlich klärt das LUI eine mögliche Beteiligung durch die JKU .

Aktuell werden verschiedene Anbieter und deren Angebote verglichen:

- Cupconcept: 9.947,90 € brutto
- Promotioncup: 8.895,49 € brutto
- Papstar:



- Papstar: 5.331,23 € brutto

Warenkorb Weiter zur Kasse

Artikel	Einzelpreis	Menge	Einzelpreis
 Mehrweg-Trinkbecher PP 0,2 l Ø 6,8 cm - 9,8 cm transluzent unzerbrechlich Artikel Nr.: 18135 Bestellereinheit: Karton 800 Stück (16 x 48) Bearbeiten Artikel anfragen	€ 110,00 mit MwSt. € 109,00 ohne MwSt. € 13,15 / Stück	15	€ 1.562,00 mit MwSt. € 1.531,00 ohne MwSt.
 Mehrweg-Trinkbecher PP 0,5 l Ø 9,1 cm - 14 cm transluzent unzerbrechlich Artikel Nr.: 08824 Bestellereinheit: Karton 300 Stück (12 x 30) Bearbeiten Artikel anfragen	€ 118,09 mit MwSt. € 116,24 ohne MwSt. € 38,75 / Stück	23	€ 3.645,82 mit MwSt. € 3.041,32 ohne MwSt.

Gesamtpreis	€ 4.676,52
Rabatt	- € 233,83
Versand & Bearbeitung (DHL-Lieferung)	€ 0,00
Mehrwertsteuer	€ 888,54
Bestellsumme	€ 5.331,23

	0.2l - 12000x	0.5l - 8000x	
Cupconcept (offiziell)	4.176,00 €	3.783,92 €	9.947,90 € brutto
Cupkonzept (auf telefonische Anfrage) mit LOGO	0,49c/Stk 5.880 €	0,58c/Stk 4.640 €	10.520,00 €
Promotioncup	0,38 c/Stk - 4512,48 € - 12000 Stk.	0,52 c /Stk - 4217,36€	8895,49 € brutto
Papstar	0,1653 c/Stk - 1962, 00 € 12000 Stk.	0,4408 c /Stk - 3649,82 €	5331,23 € brutto

3. Lagerung

Um eine geeignete Lagerlösung für die Becher zu finden, werden derzeit verschiedene Optionen geprüft. Dabei ist es wichtig, dass die Becher sicher und zugänglich gelagert werden können, ohne dass es zu Platzproblemen oder organisatorischen Schwierigkeiten kommt.

Option 1:

Lagerung im Kuvetraum der Bibliothek

Eine Möglichkeit ist die Nutzung des Kuvetraums in der Universitätsbibliothek. Bevor dieser Standort genutzt werden kann, muss jedoch geklärt werden, ob ausreichend Platz zur Verfügung steht. Zudem könnte es erforderlich sein, bereits vorhandenes Material zu entsorgen, um die Becher unterzubringen. Darüber hinaus müssen die Zugangsregelungen geprüft werden, um sicherzustellen, dass ein unkomplizierter Zugriff für berechnigte Personen möglich ist.

Option 2:

Lagerung im LUI

Eine weitere Option für die Lagerung der Becher ist der Standort im LUI. Erste Gespräche haben ergeben, dass eine Lagerung dort grundsätzlich möglich wäre. Allerdings müssten zuvor die Seitenlager aufgeräumt werden, um ausreichend Platz für die Becher zu schaffen. Dies muss vor der Bestellung geschehen, um zu gewährleisten, dass genug Platz vorhanden ist.

Die Lagerung im LUI wäre besonders sinnvoll, wenn das LUI neben der Aufbewahrung auch die Verwaltung und Reinigung der Becher übernimmt. In diesem Fall könnten die Abläufe effizient gebündelt werden, was sowohl die Ausgabe als auch die Rückgabe und Pflege der Becher erleichtern würde.

Option 2 ist hier vom LUI präferiert.

4. Verwaltung

Nutzungsbedingungen

Die Becher werden kostengünstig zur Verfügung gestellt, damit Verwaltungs- und Lagerkosten gedeckt werden können. Die ÖH und UV-Fraktionen können die Becher gegen Gebühr und eine Kautions ausleihen. Bei Terminkollisionen gilt grundsätzlich das Prinzip „first come, first served“, jedoch hat die ÖH in jedem Fall Vorrang gegenüber anderen Fraktionen.

Des Weiteren soll eine Ausleihe an universitäre Organisationen angedacht werden. (z.B. Betriebsrat, Institute, etc.)

Die Verwaltung fällt hier dem LUI zu.

Verleihprozess

Um die Becher auszuleihen, muss eine fristgerechte Anfrage gestellt werden – bei über 1000 Becher spätestens drei Wochen vor der geplanten Veranstaltung, bei unter 1000 eine Woche davor. Die Anfrage muss folgende Informationen enthalten:

- Art der Veranstaltung
- Name der verantwortlichen Person
- Anzahl der benötigten Becher
- Datum der Rückgabe

Die Verwaltung der Becher soll digital erfolgen. Dabei wird ein System genutzt, das Informationen zur Gesamtanzahl der Becher, den Verleihprozess, Gebühren und Auflagen erfasst. Zudem soll eine Einverständniserklärung für die Nutzungsbedingungen integriert werden. Zur besseren Nachverfolgung wird ein Online-Tool wie ein digitaler Kalender oder eine Tabelle verwendet, in der alle relevanten Daten dokumentiert werden. Dieses soll vom IT-Referat erstellt werden.

Inhalt der digitalen Verwaltung

Das Verwaltungssystem soll folgende Informationen erfassen:

- Nutzerkategorie (ÖH oder Fraktion, Uni)
- Verantwortliche Person mit Kontaktdaten (Name, E-Mail, Telefonnummer)
- Datum der Anfrage

- Art der Veranstaltung
- Anzahl der ausgeliehenen Becher
- Leihdauer
- Sonstige Anmerkungen
- Bestätigungsdatum des Verleihs
- Nachträgliche Anmerkungen (z. B. Schäden oder Verluste)

Schäden, Verluste und Verzugsgebühren

Für beschädigte oder verlorene Becher wird eine Gebühr erhoben. Die Gebühr wird vom LUI auf Basis des Einkaufspreises bestimmt. Falls Becher nicht fristgerecht zurückgegeben werden, können Mahngebühren oder Verzugsgebühren anfallen.

Ausgabe- und Rückgabestelle

Die Ausgabe und Rückgabe der Becher wird von der Verleihstelle organisiert. Auch hier ist das LUI Ansprechpartner.

5. Reinigung

Reinigung im LUI (bis 1000 Becher)

Die Reinigung der Becher kann im LUI parallel zum Nachmittagsdienst erfolgen, sofern es sich um eine Menge unter 1000 Bechern handelt. Das bedeutet, dass keine zusätzlichen Personalressourcen notwendig sind, solange das Volumen im Rahmen bleibt. Die Reinigung lässt sich in den laufenden Betrieb integrieren und beeinträchtigt diesen nicht wesentlich.

Reinigung in der Mensa (ab 1000 Becher)

Ab einer Menge von 1000 Bechern ist eine Reinigung im LUI nicht mehr effizient möglich. In diesem Fall bietet sich die Mensa als Alternative an. Dort wird demnächst eine neue Waschstraße installiert, welche die ÖH für die Reinigung der Becher nutzen kann. Laut Einschätzung des Mensa-Teams dauert der Wasch- und Trockenvorgang für eine volle Ladung in Höhe von 9000 Becher (ca. ein Mensafest) etwa 10 Minuten, was eine effiziente Abwicklung größerer Mengen ermöglicht. Die genaue Absprache in Bezug auf die Nutzung der Maschine ist im Zuge des Ankaufs durch das LUI zu klären.

6. Fazit

Das Konzept zum Ankauf und der Nutzung von Mehrwegbechern für die ÖH JKU bietet eine nachhaltige und effiziente Lösung, um Einwegbecher zu reduzieren und gleichzeitig den praktischen Bedürfnissen der Organisation gerecht zu werden. Die geplante Beschaffung von 20.000 Bechern in zwei Größen, stellt sicher, dass eine große Anzahl an Bechern für zukünftige Veranstaltungen zur Verfügung steht. Die Wahl der Lagerung und Verwaltung erfolgt unter dem Aspekt der Praktikabilität und der Optimierung von Ressourcen. Die Lagerung im LUI erscheint sinnvoll, da dort sowohl die Aufbewahrung als auch die Reinigung der Becher zentralisiert werden könnten, was die logistischen Abläufe vereinfacht und Synergieeffekte schafft. Ein digitales Verwaltungssystem wird die Prozesse der Becherausgabe und -rückgabe effizient organisieren und nachverfolgen. Insgesamt zeigt sich, dass die Reinigung der Becher abhängig von der Stückzahl flexibel organisiert werden kann. Für kleinere Mengen unter 1000 Bechern ist der LUI ausreichend und effizient, insbesondere da die Reinigung während des regulären Nachmittagsdiensts erfolgen kann. Bei größeren Mengen ab 1000 Bechern stellt die Mensa mit ihrer neuen Waschstraße eine leistungsfähige Lösung dar, die durch kurze Wartezeiten eine schnelle Wiederverfügbarkeit der Becher gewährleistet.

7. Beschlusspunkte

Die Universitätsvertretung der ÖH JKU möge daher beschließen, dass....

- auf Grundlage des erarbeiteten Konzeptes, Mehrwegbecher von der ÖH JKU angekauft werden

Umut Ovat (VStStÖ): Gibt es schon was bzgl. Logos? Man darf ja als Fraktion nichts mit dem ÖH Logo verwenden.

Philipp Bergsmann (ÖH Vorsitzender, AG): Es kommt weder ein ÖH Logo noch ein Sponsoren Logo drauf, damit man die Becher langfristig verwenden kann.

Laura Feldler (JUNOS): Es geht aus dem Konzept nicht hervor, aus welchem Unternehmen man die Becher anschafft. Wir haben auch bei Laura nachgefragt, welche Becher sie empfehlen würde. Im Konzept stehen ja mehrere drinnen.

Philipp Bergsmann (ÖH Vorsitzender, AG): Grundsätzlich sollte es die kostengünstigste Variante sein, wenn natürlich auch die Qualität passt.

Raffael Borris (TNF): Bei 5000 Euro kann man sich schon ein paar Becher zur Probe schicken lassen.

Philipp Bergsmann (ÖH Vorsitzender, AG): Glaube ich auch, dass das möglich ist.

Laura Feldler (JUNOS): Muss es vor der Bestellung noch einmal in die UV?

Philipp Bergsmann (ÖH Vorsitzender, AG): Nein, es wurde ja schon beschlossen.



Abs.: Cup Concept Austria GmbH • Goldschlagstraße 172 • 1140 Wien

ÖH JKU Linz
Referat für Organisation
Milena Ramsauer
Altenbergerstraße 69
4040 Linz
Österreich

Kundeninfo

Kunden-Nr.: 122428
Mobil: 0660 9026132
eMail: milena.ramsauer@oeh.jku.at

Angebot -12295

Datum: 25.02.2025
Bearbeiter: Niko Weninger

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Anfrage! Sehr gerne bieten wir wie folgt an:

Pos	Beschreibung	Einzelpreis €	Menge	Summe €
1	Design Cup 0,5l PP CE transparent Art.-Nr.: 10001 unbedruckt	0,466	8120,00 Stk.	3.783,92
2	Design Cup 0,2l PP CE transparent Art.-Nr.: 10031 unbedruckt	0,348	12000,00 Stk.	4.176,00
3	Versandkosten Frächter Art.-Nr.: 10068 auf Euro-Paletten zu je 16 Kartons bzw. Transportboxen zu der von Ihnen genannten Lieferadresse.	330,000	1,00 Stk.	330,00

Angebot -12295 vom 25.02.2025

Netto	8.289,92
20% MwSt	1.657,98
Gesamtbetrag €	9.947,90

Alle Preise exklusive USt.

o. g. Preise gelten ab Werk.

Lieferzeit: bedruckte Becher in der Regel ca. vier Wochen ab Eingang der Druckfreigabe.

Lieferzeit: unbedruckte Becher in der Regel sofort ab Lager.

Verechnung: Aufträge werden erst nach Eingang des Rechnungsbetrages bearbeitet und versendet.

Eventuell zusätzlich entstehende Kosten für Artwork (Gestaltung des Druckmotivs, z. Bsp. Umstellung der Farbenanzahl, Neugestaltung eines Druckmotivs, Einsetzen von zusätzlichen Zeichen in ein vorhandenes Druckmotiv) werden Ihnen nach Aufwand weiterberechnet.

Wenn möglich benötigen wir die Druckvorlagen als pdf-Datei mit Auflösung mind. 1.200 dpi und/oder als Vektordatei, sowie die Farbspezifikation als HKS-, RAL- Pantoneangabe, wenn nicht in Vierfarbdrucksatz (CYMK - Euroscala) + Weiß (5-farbig) gedruckt werden soll. Vorlagen als Papier-Ausdrucke o.ä. werden von unserer Reproabteilung selbstverständlich auch bearbeitet. Für detailliertere Angaben senden wir Ihnen sehr gern unsere Cup Concept Richtlinien für die Gestaltung und Datenerstellung von Druckvorlagen für Mehrwegbecher zu.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Niko Weninger
Vertriebsleiter
Cup Concept Austria GmbH
Tel.: + 43-676-5497436
nikolaus.weninger@cupconcept.at

Abstimmung über das Konzept

15 Pro

0 Contra

0 Stimmenthaltungen

Antrag wird einstimmig angenommen

Philipp Bergsmann (ÖH Vorsitzender, AG) bedankt sich bei allen Mandataren und Mandatarinnen für die gute Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um 14:54 Uhr.

Philipp Bergsmann
ÖH-Vorsitzender

Moritz Meister
Schriftführer